Impuls zum 1. Advent 2026

Über die christliche ‚wokeness‘ – nicht nur im Advent

„Gebt acht und bleibt wach! (…) Was ich euch aber sage, das sage ich allen: Seid wachsam!“ (vgl. Mk 13, 33-37)



Bild: ‚Wachsamkeit‘ – Gerd Wittka, mit KI generiert

Mit diesem Paukenschlag aus dem **Markusevangelium** starten wir heute in das neue Kirchenjahr, in den Advent. **Das Markus-Evangelium ist das älteste und kürzeste der vier Evangelien.**
Er redet nicht lange drum herum, er poliert seine Sätze nicht auf Hochglanz wie später vielleicht Johannes. Markus kommt direkt zum Punkt: ***Seid wachsam!***

Wachsamkeit – das klingt im ersten Moment vielleicht ein wenig anstrengend.
Wir sind müde vom Jahr, wir freuen uns auf Kerzenschein, auf Plätzchen, auf eine heimelige Zeit, die uns die Dunkelheit draußen ein bisschen erträglicher macht.

Und da ruft Jesus uns zu: **Bleibt wach!**

Aber was heißt das eigentlich?
Es geht hier nicht darum, wie ein übermüdeter Nachtwächter mit Streichhölzern in den Augen dazusitzen.

Wenn wir in unsere Tradition schauen – zum heiligen Benedikt, zu Klemens von Alexandrien, Augustinus oder Hildegard von Bingen –, dann merken wir: Für die großen Lehrerinnen und Lehrer des Glaubens war **Wachsamkeit** kein erhobener Zeigefinger, sondern eine **echte Lebenskraft.**

Für sie bedeutete Wachsamkeit vor allem vier Dinge:
Erstens: Innere Klarheit. Den Kopf nicht ausschalten, sondern nüchtern bleiben. Prüfen, was in mir vorgeht: Was tut mir gut, was zieht mich runter?
Zweitens: Ehrlichkeit vor Gott. Keine fromme Fassade aufbauen, sondern mit meinen Zweifeln und Brüchen zu ihm kommen.
Drittens: Offenheit. Den Blick weiten für Gott – im Gebet, in der Natur, in der eigenen Seele.
Und viertens, ganz handfest bei Johannes Chrysostomus: Die **Augen aufmachen für die Not der anderen.**

Wenn wir diese vier Punkte auf unser Leben heute legen, spüren wir sofort, wie aktuell das ist – und wie schwer es uns oft fällt.

Wie schnell lassen wir uns heute von **Empörungswellen im Netz** mitreißen, statt innerlich klar zu bleiben!
Wie leicht **schieben** wir **Schuld auf „die Politik“ oder die Kollegen**, statt bei uns selbst zu schauen.
Und manchmal **tarnen** wir unsere **eigene Bequemlichkeit oder Konfliktscheu** sogar **als „Selbstfürsorge“**, nur um unbequemer Verantwortung auszuweichen.

Auch im Glauben richten wir es uns oft gemütlich ein:
Wir **pflegen eine Wohlfühl-Spiritualität, die** uns tröstet, aber **nichts kostet.**
Oder wir nutzen **Gott wie eine „Notfall-App“ auf dem Smartphone**

– im Alltag regieren Termine und Effizienz, und abends beten wir völlig erschöpft ein paar gewohnte Sätze herunter.
Selbst wenn wir durch den Wald joggen, zählen wir oft nur Schritte und Kalorien, statt einmal innezuhalten und zu staunen.

Und schauen wir in **unsere Gesellschaft**:
Wo die Ellenbogenmentalität herrscht, wo der soziale Zusammenhalt bröckelt und jeder nur seinen eigenen Vorteil mehrt, da schlafen wir als Gemeinschaft ein.

Übrigens:
Im Englischen gibt es für dieses **„Wach-sein“** ein Wort, das heute oft als Kampfbegriff missbraucht und bekämpft wird: ***‚woke‘.***

Aber im Grunde geht es doch genau darum – nicht Teil einer unkritischen, leicht verführbaren Masse zu sein, sondern hinzuschauen, mitzufühlen, kritisch zu hinterfragen und zu recherchieren und wach zu bleiben.

Advent heißt nicht, dass wir uns die Welt schönreden oder uns vor ihr verstecken.
Advent ist eine Einladung zur geistigen und geistlichen Erneuerung.
Es geht darum, **den Nebel im Kopf und im Herzen ein wenig zu lichten**. Nicht aus Angst, sondern aus Liebe zum Leben.

Deshalb möchte ich heute mit einem noch älteren Satz aus dem Ersten Petrusbrief schließen, der das Ganze wunderbar auf den Punkt bringt:

„Seid nüchtern, seid wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann. Leistet ihm Widerstand in der Kraft des Glaubens!“

(vgl. 1. Petrus-Brief, Kapitel 5, VV. 8 und 9)

Widerstand leisten gegen Gleichgültigkeit, gegen Zynismus und gegen innere Müdigkeit – in der Kraft des Glaubens.

Möge die Heilige Geistkraft uns in diesen Adventswochen dafür neu sensibilisieren, unsere Herzen weiten und uns wirklich wach machen für das, was HEUTE so nötig ist.